

Peter Speake-Marin: Englishstyle für Generationen

SARAH RIEDER

Am ruhigen Platz des Anciens Bains im malerischen Städtchen Rolle findet sich in einem mit Holz ausgeschlagenen Dachstock The Watch Workshop. Dahinter steckt der stille Engländer Peter Speake, der in London das Hackney Technical College absolvierte, bevor er sich an der renommierten Uhrmacherschule Wostep in Neuenburg zum Uhrmacher ausbilden liess. Es folgten sieben Jahre anspruchsvoller Restaurationsarbeiten am Piccadilly im Herzen Londons. Hunderte von antiken Uhren aus Sammlerkreisen gingen in dieser Zeit durch seine Hände.

Ehefrau hielt Rücken frei

1996 kehrte Speake in die Schweiz zurück, um sich modernen Uhren, solchen mit Komplikationen, anzunehmen. Gleichzeitig begann er, in seiner freien Zeit an seinem Gesellenstück zu arbeiten, das ihm als Basis für seine eigene Uhrenkollektion dienen sollte. Während seiner

Steckbrief



Name: Peter Speake-Marin

Geboren: 1968 in England

Familie: Verheiratet mit Geschäftspartnerin Daniela, geborene Marin, 4-jähriger Sohn

Wohnort: Rolle

Beruf: Uhrmacher (AHCI-Mitglied)

Kontakt:

www.thewatchworkshop.com

die grosse Herausforderung der Serienherstellung begann. Beide suchen sie für die solide Bauweise und Langlebigkeit ihrer Uhren nach «den Besten in jeder Sparte, um sie für eine langjährige Partnerschaft zu gewinnen». Bis auf die anspruchsvolle Zifferblatt-Gravur in der Mitte des Gold-Zifferblattes, die von einem befreundeten Graveur in London stammt, ist alles Swiss made. «Als Engländer habe ich wohl eine der am schweizerischsten Uhren», stellt Speake schmunzelnd fest.

Vor allem für Sammler

In der Piccadilly, die seither mit rund einem Dutzend Modellen ausgebaut worden ist, tickt ein Automatikwerk, für dessen Basis Speake das 1971 erstellte ETA-Kaliber 2824 verwendet. Jedes modifizierte Werk (bei Soprod in Rensilles) unterzieht The Watch Workshop einem zweiwöchigen Test für die Ganggenauigkeit und erlaubten Zeitabweichungen von ± 2 bis ± 6 Sekunden pro Tag. So sind er

Die innere Unruhe ist ihre Zugfeder

JUNGE MARKEN (II) Die Übernahme und Einbindung zahlreicher Uhrenunternehmen in grosse Konzerne öffnet unabhängigen Kleinunternehmen neue Nischenmärkte. Die Namen Felix Baumgartner, Martin Frei und Peter Speake-Marin stehen als Synonyme für Mut zum Risiko, Durchhaltewillen und unternehmerische Selbstständigkeit.

Peter Speake-Marin: Englishstyle für Generationen

SARAH RIEDER

Am ruhigen Platz des Anciens Bains im malerischen Städtchen Rolle findet sich in einem mit Holz ausgeschlagenen Dachstock The Watch Workshop. Dahinter steckt der stille Engländer Peter Speake, der in London das Hackney Technical College absolvierte, bevor er sich an der renommierten Uhrmacherschule Wostep in Neuenburg zum Uhrmacher ausbilden liess. Es folgten sieben Jahre anspruchsvoller Restaurationsarbeiten am Piccadilly im Herzen Londons. Hunderte von antiken Uhren aus Sammlerkreisen gingen in dieser Zeit durch seine Hände.

Ehefrau hielt Rücken frei

1996 kehrte Speake in die Schweiz zurück, um sich modernen Uhren, solchen mit Komplikationen, anzunehmen. Gleichzeitig begann er, in seiner freien Zeit an seinem Gesellenstück zu arbeiten, das ihm als Basis für seine eigene Uhrenkollektion dienen sollte. Während seine Frau Daniela Marin, eine Chilenin, in Rolle einen guten Job fand und für die Lebenskosten aufkam, begann Speake, ab dem Jahr 2000 seinen langjährigen Traum von einer eigenen Uhrenkollektion in die Tat umzusetzen.

Die erste Herausforderung galt der Vollendung seines Gesellenstücks, einem Tourbillon in einer Taschenuhr, die technisch, material- und designmässig herausragen und seinem Anspruch nach Funktionalität, Langlebigkeit und Schönheit dienen sollte. Nach drei Jahren war die ganz von Hand gebaute Foundation Watch aus 18 Karat Gelbgold mit grossem Tourbillon bei 6 Uhr und einem darüber liegenden, gleich grossen Zifferblatt in Silber mit von Hand gefertigten, gebläuten Stunden- und Minutenzeigern vollendet. Auffallend schön präsentiert sich auf dem 54 mm grossen Zifferblatt auch die Handgravur, die beide Elemente Tourbillon und Zeit miteinander verbindet.

Den Macher überleben

Peters Vision ist es, Uhren zu entwerfen und zu konstruieren, die dem Zahn der Zeit standhalten: Von der soliden Gehäusekonstruktion über dauerhafte Zifferblätter aus Gold oder Emaille bis zur Krone und deren Verschraubung behält er stets das Ziel vor Augen, dass die Uhr den Macher überleben wird. Seinen ersten Prototyp einer Armbanduhr – das Ebenbild seiner Taschenuhr – präsentierte Peter auf der «BaselWorld» 2003 am Stand der Académie Horlogère des Créateurs Indépendants (AHCI). Dem Wunsch seiner Frau folgend, tragen die Uhren den Markennamen Speake-Marin. Die erste Kollektion heisst The Piccadilly und ist ein Tribut an die Zeit als Restaurator in London.

Mit den ersten zehn bestellten Uhren kam Speake von der Basler Messe nach Rolle zurück, wo für ihn und seine Frau, die mittlerweile im Watch Workshop mitarbeitet,

Steckbrief



Name: Peter Speake-Marin
Geboren: 1968 in England
Familie: Verheiratet mit Geschäftspartnerin Daniela, geborene Marin, 4-jähriger Sohn
Wohnort: Rolle
Beruf: Uhrmacher (AHCI-Mitglied)
Kontakt: www.thewatchworkshop.com

die grosse Herausforderung der Serienherstellung begann. Beide suchen sie für die solide Bauweise und Langlebigkeit ihrer Uhren nach «den Besten in jeder Sparte, um sie für eine langjährige Partnerschaft zu gewinnen». Bis auf die anspruchsvolle Zifferblatt-Gravur in der Mitte des Gold-Zifferblattes, die von einem befreundeten Graveur in London stammt, ist alles Swiss made. «Als Engländer habe ich wohl eine der am schweizerischsten Uhren», stellt Speake schmunzelnd fest.

Vor allem für Sammler

In der Piccadilly, die seither mit rund einem Dutzend Modellen ausgebaut worden ist, tickt ein Automatikwerk, für dessen Basis Speake das 1971 erstellte ETA-Kaliber 2824 verwendet. Jedes modifizierte Werk (bei Soprod in Renssiles) unterzieht The Watch Workshop einem zweiwöchigen Test für die Ganggenauigkeit und erlaubten Zeitabweichungen von +/-2 bis +/-6 Sekunden pro Tag. So sind er und sein Uhrmacher mit der Montage und Kontrolle von rund

150 Piccadilly-Armbanduhr in diesem Jahr voll ausgelastet. Abnehmer der «Pure Englishstyle»-Uhren sind vorwiegend Sammler aus London, New York, Kalifornien, Hongkong und Taiwan. In der Schweiz sind Speake-Marin-Uhren bei Embassy Luzern und St. Moritz erhältlich.

Aus Margen gegründeten verzieht der unabhängige Jungunternehmer auf eine Zusammenarbeit mit Agenten und beliefert passende Detailfachgeschäfte weltweit direkt von der Schweiz aus. «Das ist zwar aufwendiger», begründet Speake, doch wirke sich die direkte Distribution positiv auf die Endverkaufspreise aus. In Stahl gibt es die Piccadilly ab 12000 Fr., in Gold (18 K) ab 24000 Fr.

Wie bereits Urwerk, konnte auch Speake mit den Uhrmachern von Harry Winston, Genf, ein Partnerschaftswerk entwickeln und bauen: Ein auf der «BaselWorld 2005» vorgestelltes Ausnahme-Tourbillon, das als grosse Komplikation neben dem Wirbelwind auch eine doppelte Gangreserve-Anzeige auf dem Gehäuseboden zeigt. Beide Unternehmen nutzen das modifizierte HW- bzw. SM-Kaliber 400A exklusiv für ihre Tourbillon-Kollektionen: Harry Winston als Excenter Tourbillon, Speake-Marin als Vintage Tourbillon in Gold und Platin, limitiert auf je zehn Stück. Fünf sind verkauft – langsam geht es aufwärts ...

Das erste Modell der Piccadilly-Automatikkollektion basiert auf der komplett von Hand gefertigten Foundation-Taschenuhr von Peter Speake-Marin. Das dreidimensional wirkende Zifferblatt aus 18 Karat Weissgold besteht aus drei Teilen über vier Höhenlevel.



Peter Speakes Lieblingsmodell aus der Piccadilly-Automatikkollektion: The Serpent Calendar. Eine Schlange aus gebläutem Stahl zeigt mit dem Kopf auf die Stunde, mit dem Schwanz auf das Datum. Zur Unterscheidung haben Minuten- und grosser Sekundenzeiger andere Formen.

Im Rahmen der Serie «Junge Marken» wurden in «Handelszeitung» Nr. 13 vom 30.3.2005 folgende Uhrmacher vorgestellt: Thomas Prescher (Prescher, Twann), Michael Vogt (Vogart, Biel) sowie Renaud de Retz und Guillaume Tetu (Hautence, Neuenburg).